

Die Naturschutzgebiete Bistheide und Bockerter Heide

Kulturlandschaft im Wandel

Das Naturschutzgebiet (NSG) Bistheide liegt in einem ebenen und hoch gelegenen Bereich der Schwalm-Nette-Platten (75 ü. NN).

Es ist 27 ha groß, besteht zu etwa einem Drittel aus Wald und umfasst eine Reihe magerer und bodensaurer, zum Teil staufeuchter Biotope.

Nördlich und südlich einer zentralen Waldfläche liegen zwei zusammenhängende Grünlandbereiche, von denen der südliche bisher als Fettweide und der nördliche als zwar artenarme, aber mehr oder weniger magere Mähweide genutzt wird.

Ein zweites Waldgebiet bildet im Nordwesten den Anschluss an das angrenzende **NSG Bockerter Heide**. Die Wälder der **Bistheide** sind aus verschiedenen Alters- und Pionierphasen zusammengesetzt. Forstlich geprägte junge Eichen- und Buchenbestände wechseln mit zum Teil altersheterogenem Birken- und Buchen-/Eichenwald. Unter einer das Gebiet querenden Hochspannungstrasse sind neben einem dichten Komplex von Flachsrosten mit vielgestaltiger Feuchvegetation Reste von extensiver Kulturlandschaft mit Feuchtheide, Magerrasen und Magerweide erhalten geblieben. Ein weiterer Komplex von Flachsrosten liegt im Osten der zentralen Waldfläche innerhalb von staufeuchtem Erlen-/Eichenwald.



Goldammer (*Emberiza citrinella*)

Gebiet	Anz. Brutpaare
Bistheide	12
Großheide	5
Kiesgrube Beltinghoven	10
Volksgarten	2
Gerkerather Wald	7
Oberers Nierstal	5

Quelle: H. Hurtmann, Die Vögel der Stadt
Mönchengladbach 2005

Die Bockerter Heide

Im Norden angrenzend erstreckt sich auf ca. 168 ha in sieben Teilflächen das NSG Bockerter Heide. 1995 wurde dieses Gebiet nicht vorrangig aus ökologischen, sondern landeskundlichen bzw. kulturhistorischen Gründen unter Naturschutz gestellt. Auf engstem Raum können wir hier Elemente der bäuerlichen Kulturlandschaft wie z.B. Flachskuhlen, Niederwaldwirtschaft, Mittelwaldwirtschaft, Wallhecken, unterschiedlichste alte Wegformen, Landwehren und Waldkampen verschiedenster Epochen sehen. Somit kann man sich eine Vorstellung davon machen, wie unsere Vorfahren gelebt und gewirtschaftet haben.



Flachskuhlen in der Bistheide, Foto: R.Fikert

Wert der Flächen

Das Gebiet vereinigt in seinen Offenlandbereichen unterschiedlichste Grünlandformen, die stellenweise durch Hecken, Waldränder und Einzellbäume gut strukturiert sind und bei entsprechender Nutzung ein hohes Entwicklungspotenzial haben. Vor allem in der mageren Kernzone sind noch Lebensräume erhalten, die in der Region durch Aufdüngung, Entwässerung und Flurbereinigung weitestgehend verschwunden sind. Sie werden ergänzt durch die zahlreichen und in ihren Standortbedingungen recht unterschiedlichen Kleingewässer. Von den Waldflächen stellt der östlich gelegene nährstoffarme und staufeuchte Eichen- /Erlenwald ein kleines, aber gut erhaltenes Relikt dar, das die Situation der Urlandschaft in den staunässebeeinflussten Ebenen der Schwalm- Nette- Platten sicherlich gut widerspiegelt. Hier stockt der Übergang von birkenreichem Erlenbruch in Erlen- /Birken- /Eichenwald.

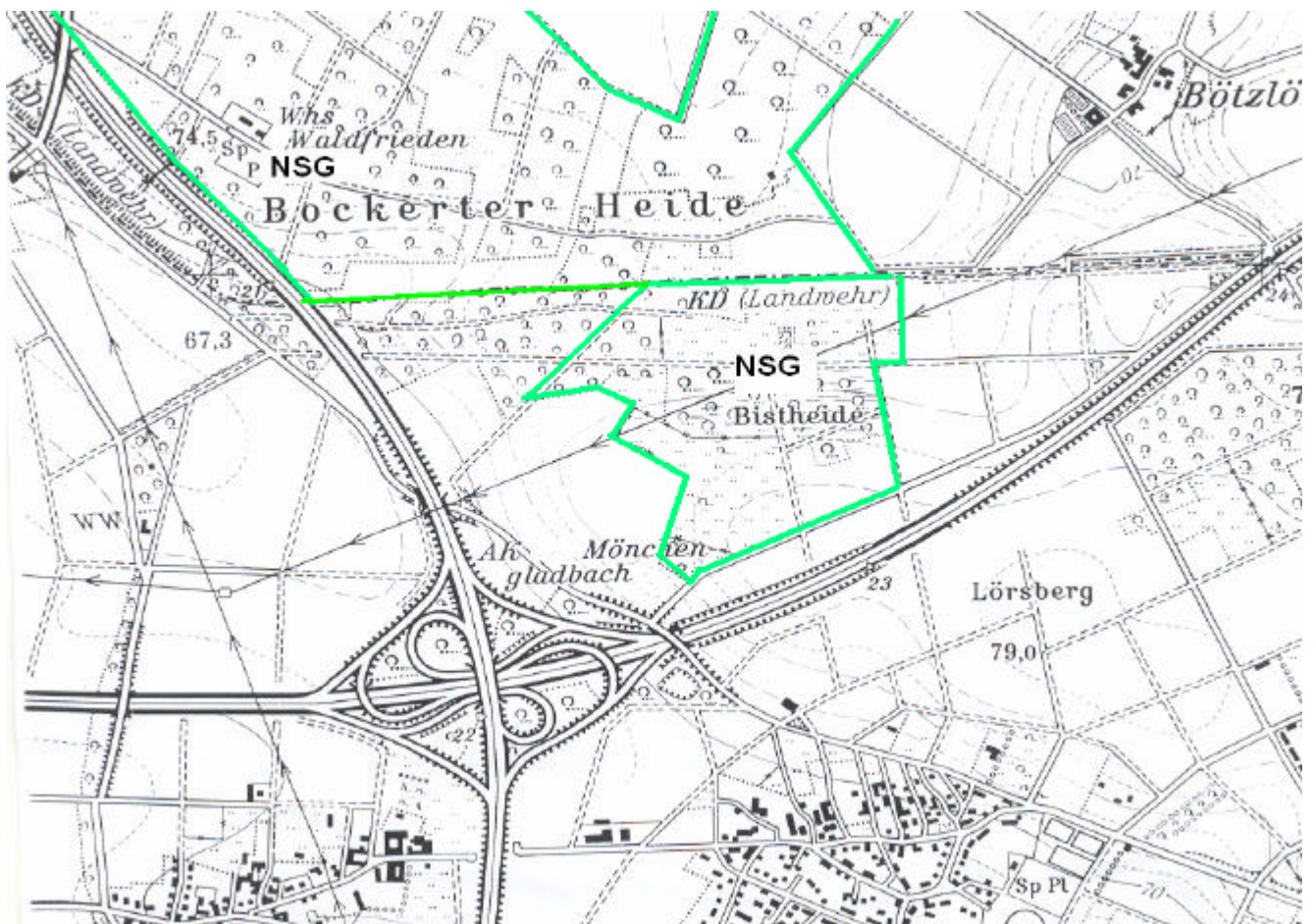
In einer Region mit vorherrschendem Ackerbau stellt das NSG Bistheide ein wertvolles Refugium für Pflanzen und Tiere magerer Biotope dar und ist über seine Grenzen hinaus eine wichtige Brutstätte für wassergebundene Lebensformen wie Amphibien und Libellen.

Es wurden 7 Amphibien- und 6 Libellenarten gefunden. Mit dem **Kammolch** hat sich hier eine der besonders schützenswerte Art erhalten. Von den im Gebiet angetroffenen 40 Vogelarten können 25 als Brutvögel eingestuft werden. Mit **Rebhuhn**, **Feldsperling** und einer beachtlichen Population der **Goldammer** (12 Brutpaare) kommen drei typische und schützenswerte Arten der strukturreichen Offenlandschaft im Gebiet vor.

Als weitere schützenswerte Arten nutzen **Wiesenieper**, **Trauerschnäpper** und **Schafstelze** das Gebiet als Durchzügler, **Schwarzspecht**, **Grünspecht** und **Kleinspecht** sind Nahrungsgäste.

Die im Gebiet brütende Arten **Sumpfmeise** und **Fitis** sind als lokal gefährdet anzusehen.

Ebenfalls lokal selten sind der kleine **Feuerfalter** und der **Gemeine Bläuling**, die in der Magerwiese in stabilen Populationen vorkommen.



Maßnahmen des NABU Mönchengladbach und der ULB

Der Naturschutzbund Mönchengladbach betreut mit der Unteren Landschaftsbehörde Mönchengladbach (ULB) seit 1986 das Kerngebiet mit den Flachskuhlen (ca. 1,3 ha).

- 1989 kam eine Wiesenfläche von 1,8 ha hinzu. Die Patenschaft wurde 2006 an eine Galloway- Züchterin abgegeben.
- 1995 wurde der NABU Eigentümer einer ca. 1,5 ha großen Magerwiese.
- 2005 fand ein Gebietstausch mit einem Landwirt und der ULB im NSG statt. Somit konnte eine weitere 1,3 ha Feucht- und Magerwiese im NSG gesichert werden. Hier haben schon umfangreiche Ausschiebungen für Wasserblänken stattgefunden.
- 2006 wurden in den angrenzenden Wäldern großflächige Rodungsmaßnahmen mit anschließenden Ausschiebungen durchgeführt.
- 2006 konnte der NABU im äußersten Westen des Landschaftsschutzgebietes (LSG) eine ca. 1,2 ha große Wald- und Wiesenfläche kaufen.

Mit diesem Kauf werden wir unserem Streben näher kommen, den Amphibienbestand weitere Lebensräume (Laichplätze) zur Verfügung zu stellen.

Zu den bisher durchgeführten Pflegemaßnahmen, wie der jährlichen Freistellung der Flachsgruben, wurden Maßnahmen wie

- Waldsaumpflanzungen
- Aufstellen von Käfermieten und Totholzmauer
- Pflanzungen und Rückschnitt von Heckenstrukturen
- Heidepflege
- Entschlammern von Senken

durchgeführt. Bis 2011 sind weitere Optimierungsmaßnahmen mit der ULB geplant, z.B. Heckenverjüngungen, Neupflanzungen und Wegesperrungen. Weitere Maßnahmen werden in unserer neu erworbenen Fläche im LSG folgen.

Bearbeiter: Ralf Fikert

Quellen:

- Holger Hurtmann (2005): Die Vögel der Stadt Mönchengladbach. Norderstedt.
- Stadt Viersen (Hg.) (2002): Infoblatt über das NSG Bocketer Heide.
- NABU Naturschutzstation Haus Wildenrath (Hg.) (2005): Sofortmaßnahmenkonzept für das NSG Bistheide
- Günther Wessels (1992): Die Erhaltung historischer Kulturlandschaft am Beispiel der Landwehren in Viersen. Diplomarbeit.